Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,30 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 85 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 237 | Donnerstag, den 25. August 1938 | Jahrgang 1938

Höhepunkt des Horthy-Besuches.

Ungarns Staatsoberhaupt in der Reichshauptstadt.

Triumphaler Einzug Admiral von Horthys und des Führers in das jubelnde Berlin. – Ueberwältigender Empfang als lebendiger Ausdruck der deutsch-ungarischen Freundschaft.

Berlin im Festschmuck.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung).

V. W. **Berlin**, 24. August.

Schon lange, bevor der hohe Gast in Berlin eintraf, war die Innenstadt überfüllt von Menschen. Aus den anderen Teilen und aus den Vororten strömten sie nach dem Lehrter Bahnhof und nach den Durchfahrtsstraßen, über die der Führer den Reichsverweser geleiten wird. Berlin ist ein Fahnenmeer. Der weite Rasen vor der Technischen Hochschule, wo am Donnerstag die große Parade stattfinden wird, trägt die Tribünenbauten für das Podium mit den vier monumentalen Plastiken, die den Reichsadler und die Stephanskrone zeigen. Ueberall stoßen wir auf diese Insignien, auch am Lehrter Bahnhof und am Brandenburger Tor. Sie sind das Zeichen für die unverbrüchliche deutsch-ungarische Freundschaft.

Berlin baut, Berlin wird umgestaltet, die Arbeiten für die Siegesallee, die künftig am Großen Stern stehen soll, sind in vollem Gang. Die Arbeitsplätze liegen aber dicht an der Straße, auf der Horthy fahren wird. So hat man die Bauplätze mit einer Verkleidung umgeben, die nach unten zu sehr geschickt mit einem Bauzaun abgeschlossen wird, der blendend weiß gestrichen ist und goldenen Zierrat an seinem oberen Rand aufweist.

Wir gehen hinaus nach dem Lehrter Bahnhof. Doch zuvor blicken wir noch einmal auf das Brandenburger Tor mit seinen mächtigen 20 m hohen Pilonen, deren Sockel die deutschen und ungarischen Farben zeigen. Schon sieht man überall die langen Ketten der SA, der SS und des NSFK, die den Absperrdienst versehen, so daß in den engen Straßen nur schmale Stege für die Zuschauer und Passanten bleiben. Von Haus zu Haus ziehen sich Fahnen; unter der Uebespannung aber tragen die Fenster Schabrackenschmuck in den deutschen und ungarischen Farben.

Benno van Arent hat besonderen Wert darauf gelegt, den Platz vor dem Lehrter Bahnhof würdig auszugestalten. Monumentale Hoheitszeichen beider Staaten stehen vor dem Ausgang des Bahnhofs, wo man den hohen Gast erwartet. Wir hören den Schritt der deutschen Soldaten, die anmarschieren, um dem leitenden Staatsmann Ungarns beim Eintritt in die Reichshauptstadt den militärischen Gruß zu entbieten. Aus der nüchternen Bahnhofshalle ist ein Meer von Blumen geworden. Weiße, rote und dunkelblaue Blumen stehen gegen das Gold des eingeflochtenen Lorbeers.

Die Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof.

In der Bahnhofsstraße herrscht das Summen von Menschenstimmen. Generalfeldmarschall Göring wartet in Anwesenheit der Reichsminister, Reichsleiter und Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile sowie der führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht auf den Führer und die Gäste.

Da klingt Musik auf, die Züge furren, sie gleiten gleichzeitig in die weite Bahnhofshalle. Admiral von Horthy begrüßt Generalfeldmarschall Göring mit einem herzlichen Händedruck. Frau Göring überreicht I. Durchlaucht Frau von Horthy einen großen Strauß von Blumen. Als der Admiral auf Reichsminister Dr. Goebbels zutritt, hört man die lauten Jubelrufe der HJ und des BdM. Auch der Reichsaußenminister von Ribbentrop ist erschienen. Die Herren gehen durch das Spalier der Jugend nach dem Ausgang des Bahnhofs. Von draußen hört man die Heilrufe begeisterter Menschen. Der Reichsverweser steht in seiner Admiralsuniform am Ausgang der Halle. Nach dem Locken erklingen die Nationalhymnen der beiden Länder, während der Führer mit Admiral von Horthy die Front des Ehrenbataillons, das sich aus drei Kompanien von Angehörigen der Wehrmachtsteile zusammensetzt, abschreitet. Hinter den Ehrenformationen stehen die Berliner Ungarn mit ihren Fahnen. Dann beginnt der triumphale Einzug in die festlich geschmückten Straßen der Hauptstadt, der den Reichsverweser zu seiner Berliner Wohnung, dem Haus des Reichspräsidenten, führt.

Am Brandenburger Tor.

Am Brandenburger Tor und weiter Unter den Linden säumte ein dichtes SA-Spalier die Gehsteige, auf denen — viele Glieder tief — die Menschenmassen sich schon Stunden vor der Ankunft der Sonderzüge drängten. Wie beim Besuch des italienischen Regierungschefs waren die Linden ein einziger Farbenrausch. Am Eingang der Wilhelmstraße wurde das Braun des SA-Spaliers von dem Schwarz der SS abgelöst, die hier das äußere Ehrenspalier fortsetzte. Von der Brandenburger Torwache des Heeres wehte die deutsche Reichskriegsflagge. Die französische Botschaft hatte die Trikolore gehißt. In majestätischem Fluge zog das viermotorige Großflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg" eine große Schleife über dem Königsplatz. Die Heilrufe der Menge vom Lehrter Bahnhof und vom Königsplatz her kündeten das Nahen des Führers und seiner Gäste an. Die Soldaten präsentierten das Gewehr, und schlagartig leuchtete die Illumination der Pylonen und der Säulenreihen Unter den Linden in der Abenddämmerung auf. Jetzt wurden die ersten Begleitwagen sichtbar, und schon brandeten Heilrufe auf, als Admiral von Horthy und der Führer sichtbar wurden. In langsamer Fahrt nahm die lange Wagenkolonne ihren Weg zur Wilhelmstraße, geleitet von dem tosenden Jubel der Berliner, die zum Zeichen ihrer Freude die ungarischen und die Hakenkreuzfähnchen über ihren Häuptern schwenkten.

Während die ersten Wagen mit dem Reichsverweser und dem Führer sowie Frau von Horthy und Frau Göring in die Wilhelmstraße einbogen, fuhr ein Teil der Wagen vor dem Hotel Adlon vor. Ihnen entstiegen der ungarische Ministerpräsident mit den ungarischen Ministern und der Begleitung sowie Generalfeldmarschall Göring, Reichsaußenminister von Ribbentrop und Reichsminister Dr. Goebbels, die sich hier in der Vorhalle des Hotels von den Gästen aus Ungarn verabschiedeten.

In der Wilhelmstraße.

Im freudigen Gewoge der ganzen Innenstadt bildete die festlich ausgeschmückte Wilhelmstraße eine Ruheinsel. Nur ein Teil des dem Haus des Reichspräsidenten gegenüberliegenden Bürgersteiges war bereits in den frühen Nachmittagsstunden besetzt worden. Schlagartig änderte sich jedoch das Bild, als kurz vor 19 Uhr die Wagenkolonne von den Linden her in die von Soldaten der Luftwaffe flankierte Wilhelmstraße einbog. Hier brandeten noch einmal die Wogen der Begeisterung hoch, als die ersten Wagen in den über und über mit Hortensien und anderen prächtigen Blumen geschmückten Hof des Hauses des Reichspräsidenten einbogen.

Die Standarte des Reichsverwesers steigt am Fahnenmast empor.

Zur gleichen Sekunde erwies eine Kompanie des Wachregimentes Berlin die Ehrenbezeugung. Langsam stieg am First die Standarte des Reichsverwesers von Ungarn hoch. Vom Balkon grüßte in großer vergoldeter Ausführung das ungarische Wappen mit der Stephanskrone. Unter der herzlichen Begrüßung der Menschenmenge entstieg der Reichsverweser dem Wagen, vom Führer wurde er in das Palais geleitet. Ihm folgten gleich darauf Frau von Horthy und Frau Göring. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers, Staatsminister Dr. Meißner, und seine Gattin verabschiedeten sich der Führer und Frau Göring von den Gästen, wieder unter dem Jubel der Bevölkerung verließen sie das Haus. Der Führer fuhr in die Reichskanzlei, wo eine Ehrenkompanie präsentierte. In dem langen Zuge der Wagen, die dem Führer das Geleit gaben, kehrten auch Generalfeldmarschall Göring und Dr. Goebbels wieder in ihre Ministerien zurück.

Auszeichnung für Frau von Horthy.

DNB **Berlin**, 24. August.

Der Führer und Reichskanzler hat Ihrer Durchlaucht Frau Horthy von Nagybanya als Zeichen seiner Hochachtung für ihre vielseitige segensreiche Tätigkeit im Dienste der Wohlfahrt und menschlichen Fürsorge das Frauenkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes in besonderer Ausführung verliehen und persönlich überreicht.

Abendtafel im Hause des Reichskanzlers.

Herzliche Trinksprüche der beiden Staatsoberhäupter.

Berlin, 24. August.

Ein Menschenmeer hatte sich in der heutigen Abendstunde auf dem Wilhelmplatz und vor der Reichskanzlei eingefunden. Man wollte Zeuge sein, wie die Gäste des Führers zum Empfang im Hause des Reichskanzlers vorfuhren, und in Sprechchören tönte der Wunsch der Menge: Man wollte den Führer sehen.

Wagen auf Wagen rollte heran. Dumpfer Trommelwirbel der Ehrenwache ertönte, wenn Diplomaten aus dem Wagen stiegen. Begeisterte Heilrufe brausten auf, als die ungarischen Gäste erschienen, zuerst der Ministerpräsident von Imredy und die anderen ungarischen Minister und dann Admiral von Horthy.

Kurz vor 21 Uhr war die Auffahrt beendet. Wie gebannt richteten sich nun alle Augen zu dem Balkon im ersten Stockwerk der Reichskanzlei. Plötzlich öffnete sich die Tür. Admiral von Horthy und der Führer, gefolgt von Generalfeldmarschall Göring, traten heraus. Minutelang brausten die Heilrufe über den Platz, den Männern entgegen, die mit sicherer Hand das Staatsschiff der beiden befreundeten Nationen führen.

Die Begeisterung nahm immer stürmischere Formen an. Die Hände reckten sich zum Gruß empor, und zahllose Fähnchen in den ungarischen und deutschen Farben falterten, voller Begeisterung emporgestreckt, in den Lüften.

Zu der Abendtafel waren außer den ungarischen Gästen die Mitglieder des Reichskabinetts und die Reichsleiter der Partei geladen.

Hamburgs großer Tag.

Der Führer zeigt seinen Gästen die wiedererstandene deutsche Handelsmarine.

Gewaltige Ovationen auf Straßen, Plätzen und Schiffen.

(+) **Hamburg**, 24. August.

In den frühen Morgenstunden des Mittwoch machten das Elektroschiff „Patria" mit Reichsverweser von Horthy und seiner Gattin und der Aviso „Grille" mit dem Führer an Bord im Hamburger Hafen an der Ueberseebrücke fest. Große Menschenmassen stauten sich vor der Ueberseebrücke und in den Uferstraßen des Hafens, vor den St.-Pauli-Landebrücken und in den Straßen, die zum Rathaus führen, um das ungarische Gästepaar und den Führer zu begrüßen.

Die Strahlen der Morgensonne fluteten über Deutschlands Welthafen, warfen ihren Schein auf die Masten der zahlreichen Schiffe, die heute — im nationalsozialistischen Reich — wieder alle Hafenbecken füllen, auf die Schuppen und Hallen, auf die hohen Helgen und Schiffsbaugerüste der Werften, auf denen in emsiger Arbeit Neubau auf Neubau entsteht. Zwar setzte zur üblichen Morgenstunde auch heute das brausende Lied der Arbeit ein, dröhnten die Niethämmer weithin ihren Takt, heulten die Signalsirenen der Schiffe und schwangen Hunderte von Kränen ihre Lasten. Doch über allen Schiffen, über allen Werften und Hafenanlagen wehten heute die leuchtenden Banner zweier befreundeter Völker im Morgenwind.

Unweit des Aviso „Grille" und der „Patria" lagen die grauen Stahlleiber der Zerstörer „Friedrich Ihn" und des Torpedobootes „Jaguar" im Strome vertäut. Golddurchwirkte Girlanden zogen sich am Ufer entlang. Auf den im Hafen liegenden Schiffen sah man die Besatzungen vom Offizier bis zum Schiffsjungen an der Reling stehen. Das Deck der schwimmenden Jugendherberge „Hein Godenwind" war erfüllt von froher deutscher Jugend; jeder wollte von dem Geschehen dieses Tages so viel wie irgend möglich miterleben. Vor den St.-Pauli-Landungsbrücken hatte der Dampfer „Adolph Woermann" der Deutschen Ostafrika-Linie mit zahlreichen Ehrengästen an Bord festgemacht.

Kurz nach 8.30 Uhr traf Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann am Hafen ein. Mit ihm erschienen u. a. Bürgermeister Krogmann, der Kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie Knochen-

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Der ungarische Reichsverweser und der Führer auf Helgoland.
Die gesamte Bevölkerung bereitete den beiden Staatsoberhäuptern bei ihrem Eintreffen auf der Insel Helgoland einen jubelnden Empfang. (Weltbild-M.)

So zeigte sich die Reichshauptstadt dem ungarischen Reichsverweser.
Festbeleuchtung Unter den Linden zu Ehren des ungarischen Besuches, der am Mittwoch in Berlin eintraf. (Weltbild-M.)

Der Führer und Reichskanzler und der Reichsverweser des Königreiches Ungarn ergriffen bei der Abendtafel das Wort zu herzlich gehaltenen Trinksprüchen.

Die Ansprache des Führers und Reichskanzlers

hatte folgenden Wortlaut:

„Euer Durchlaucht! Es ist mir eine große Ehre und Freude, Eure Durchlaucht, den Reichsverweser des Königreiches Ungarn, und Ihre Durchlaucht, Ihre verehrte Frau Gemahlin, in der Hauptstadt des Deutschen Reiches willkommen heißen zu können.

In der Person Eurer Durchlaucht begrüße ich das Oberhaupt der ungarischen Nation, die mit dem deutschen Volk in alter und treuer Freundschaft verbunden ist. Zahlreich sind die Beziehungen, die unsere beiden Völker im Laufe der Jahrhunderte zu Freunden werden ließen; sie gehen zurück bis auf die Zeiten des Königs Stephan des Heiligen und haben in immer engerer Gestaltung durch die wechselvollsten Schicksale hindurch fortbestanden. In der jüngsten Vergangenheit haben die Waffenbrüderschaft im schweren Kampfe des Weltkrieges und das gemeinsame Ringen um eine bessere Zukunft unsere alte Freundschaft aufs neue bestätigt und besiegelt.

Diese festbegründete, auf gegenseitigem, unerschütterlichen Vertrauen beruhende Gemeinschaft wird vor allem jetzt, nachdem wir durch die geschichtlichen Ereignisse als Nachbarn unsere endgültigen historischen Grenzen gefunden haben, für beide Völker von besonderem Werte sein.

Ihrer Arbeit, die auf allen Gebieten des nationalen Lebens so große Früchte gezeitigt hat, gelten meine und des deutschen Volkes innigsten Wünsche.

Ich erhebe mein Glas auf die Gesundheit Eurer Durchlaucht und Ihrer verehrten Frau Gemahlin und auf das Glück und Gedeihen des uns für immer befreundeten ritterlichen ungarischen Volkes."

Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral Horthy von Nagybanya

nahm dann das Wort zu seinem Trinkspruch:

„Euer Exzellenz! Im eigenen sowie im Namen meiner Frau danke ich Euerer Exzellenz für die herzlichen Begrüßungsworte. Auch danke ich der mächtig und prächtig blühenden Reichshauptstadt und dem ganzen deutschen Volk für all' die Beweise einer großzügigen und herzlichen Gastfreundschaft, welche unsere Deutschlandfahrt so unvergeßlich gestaltet.

Ich bin überzeugt, daß sie nicht nur den Interessen unserer Länder selbst dient, sondern auch in engstem Zusammenwirken mit dem uns befreundeten Italien ein Unterpfand eines würdigen und gerechten allgemeinen Friedens ist.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Eure Durchlaucht während Ihres Aufenthaltes in Deutschland empfunden haben, wie tief eingewurzelt die überaus herzlichen Gefühle sind, die das ganze deutsche Volk Ihrer Person und Ihrem Vaterlande entgegenbringt. Seien Sie versichert, daß Deutschland und seine Regierung den nationalen Neuaufbau, den Eure Durchlaucht unter so schweren Nachkriegsverhältnissen begonnen und so weise und erfolgreich fortgeführt haben, mit aufrichtiger Sympathie begleiten.

Wenn wir die Grenzen des Deutschen Reiches überschreiten, haben wir nie das Gefühl, auf fremden Boden zu wandern.

Unsere beiden Völker haben seit den Tagen Stephans des Heiligen, der ein deutsches Fürstenkind zur ersten Königin Ungarns machte, so oft zueinander gefunden. Sie haben häufig für gemeinsame Ideale gekämpft und gemeinsame Arbeit getan. Sie sind durch tausendjährige Banden der Interessengemeinschaft, der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung miteinander verbunden.

Dieses Deutsche Reich hat sich nach den Zeiten der Not und der schweren Erschütterungen unter der tatkräftigen und zielbewußten Führung Euerer Exzellenz aus abgründigen Tiefen zum Sonnenlicht emporgeschwungen.

Wir begrüßen freudig und mit Bewunderung die großartigen, geschichtlichen Leistungen und es erfüllt mich mit inniger Genugtuung, die eindrucksvollen Ergebnisse des deutschen Aufbauwillens sehen zu können.

Zu den Erinnerungen an die gemeinsam Schulter an Schulter durchgefochteten Kämpfe und an die treue Waffenbrüderschaft während des größten Krieges der Weltgeschichte gesellt sich heute der gemeinsame Wille zum gerechten Frieden und die gemeinsame Freundschaft zu Italien.

Der Wunsch zur Fortsetzung der friedlichen Ausbauarbeit, der uns und unsere Freunde beseelt, ist eine sichere Gewähr dafür, daß unsere Völker das hohe Ziel, eines auf Gerechtigkeit und gegenseitigem guten Willen gegründeten Friedens auch weiterhin in enger Zusammenarbeit und erfolgreich verfolgen und dadurch ihren eigenen Interessen wie auch den Interessen der übrigen Welt bestens dienen werden.

In dieser festen Ueberzeugung erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Exzellenz und auf das Glück, Gedeihen und die Größe des Deutschen Reiches."

Draußen hatten sich unterdessen langsam die Massen in dem Bewußtsein zerstreut, einen geschichtlichen Tag miterlebt und dem Führer und dem ihm befreundeten Oberhaupt der ungarischen Nation herzliche Willkommensgrüße dargebracht zu haben.

Hamburgs großer Tag.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

hauer, der Führer des SS-Oberabschnittes Nordwest, SS-Gruppenführer Pruetzmann, der Stadtkommandant Generalleutnant von Heineccius, der ungarische Generalkonsul in Hamburg, Foß. Der Reichsstatthalter begab sich zum Aviso „Grille", um sich beim Führer zu melden und ihn in Hamburg willkommen zu heißen.

Hafenrundfahrt und Besichtigung der Werftanlagen von Blohm und Voß.

Als der Führer auf Deck erschien, schwellten die Heilrufe der Massen zum Orkan an, der unvermindert anhielt, als sich der Führer mit seiner Begleitung und den Vertretern der Hansestadt Hamburg von der „Grille" an Bord der „Patria" begab. Auf dem Deck der „Patria" war inzwischen Reichsverweser Admiral von Horthy mit seiner Gemahlin erschienen. Bei der Begrüßung überreichte der Reichsstatthalter Frau von Harthy einen prächtigen Rosenstrauß. Der Reichsverweser und der Führer begaben sich sodann auf die Staatsjacht „Hamburg", um eine ausgedehnte Rundfahrt durch den Hafen anzutreten. Im gleichen Augenblick stiegen auf dem Mast der Jacht die Standarten des Reichsverwesers und des Führers hoch.

In der Begleitung der beiden Staatsoberhäupter befanden sich u. a. von ungarischer Seite Ministerpräsident von Imredy, Außenminister von Kanya, Honvedminister von Ratz, der Chef der Kabinettskanzlei des Reichsverwesers, Dr. von Uray, der Chef der Militärkanzlei des Reichsverwesers, Feldmarschall-Leutnant von Janyi, von deutscher Seite Reichsaußenminister von Ribbentrop, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichswirtschaftsminister Funk, Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler und weitere Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Bauchitsch, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe der Kommandierende General der Luftwaffe See, General der Flieger Zander.

Nachdem die hohen Gäste in den ersten Tagen des Besuches die deutsche Wehr zur See kennengelernt hatten, erlebten sie nun die Bedeutung der deutschen Handelsmarine an diesem Ausgangstor zur Welt.

In schneller Fahrt passierte die Staatsjacht Becken um Becken. Zum Gruß dippten alle Schiffe die Nationalflagge am Heck, und unaufhörlich dankte die Staatsjacht auf gleiche Weise. An den Kaimauern mit ihren gewaltigen Kränen und Getreidesaugern vor den Speichern und Lagerhäusern, auf den Pontons der Anlegebrücken, überall standen grüßend, rufend und winkend die Menschen. Aus den großen Rundfahrtbooten klangen Sprechchöre heraus. Das Lied der Arbeit war für einige Minuten von den Kundgebungen der Verehrung und der Begeisterung unterbrochen.

Nach einem Abstecher nach Finkenwaerder und Kuhwaerder fuhr die Staatsjacht in das Werftgelände. Auch hier hatten die Arbeiter ihre Tätigkeit für kurze Zeit unterbrochen, um mit erhobener Rechten den Führer und seinen Gast zu grüßen. Gegenüber der Werft von Blohm und Voß lag der Riesenrumpf des jüngsten Schiffes der KdF-Flotte „Robert Ley", und ein gewaltiger 200-Tonnen-Elektrokran war gerade im Begriff, den riesigen Schornstein herüberzuschwenken.

Nachdem die Staatsjacht am Anlegesteg der Werft angelegt hatte, entboten die Gebrüder Blohm und der Betriebsobmann das erste Willkommen. Staatsrat Rudolf Blohm übernahm dann die Führung durch das ausgedehnte Werftgelände und in die Hellinge mit den Neubauten der Werft.

Die Gattin des Reichsverwesers hatte sich inzwischen mit ungarischer und deutscher Begleitung von Bord der „Patria" an Land begeben, um, von der Hamburger Bevölkerung mit lebhaften Huldigungen empfangen, eine Besichtigungsfahrt durch die Hansestadt anzutreten.

Fahrt vom Hafen zum Rathaus.

An den St.-Pauli-Landungsbrücken, wo eine Ehrenkompanie des IR 60 angetreten war, verließen nach der Werftbesichtigung der Reichsverweser, der Führer und ihre Begleitung die Staatsjacht „Hamburg", um an Bord der „Grille" zu gehen. Bald traf dort auch Frau von Horthy mit ihrem Gefolge ein.

Kurz vor 12 Uhr begann die Fahrt zum Rathaus. Unter den Klängen des Präsentiermarsches und der ungarischen Nationalhymne schritten der Reichsverweser und der Führer die Front der Ehrenkompanie ab. Während die „Grille" 21 Schuß Salut feuerte, fluteten Jubelstürme über den weiten Platz. Zwischen lebendigen Mauern der Begeisterung ging in Kraftwagen die Fahrt durch die Helgoländer Allee, vorbei an dem steinernen Mal des Schöpfers des Zweiten Reiches, über den Holstenwall und den Gorch-Fock-Wall mit ihrer Fülle schöner Baulichkeiten, über die Esplanade, den Neuen Jungfernstieg und den Jungfernstieg, an der Binnenalster entlang, deren reizvolles Bild sich mit dem überreichen Flaggen- und Grünschmuck in harmonischer Weise vereinte.

Der Empfang im Rathaus.

Vom Mittelbalkon floß in breiten Bändern das Rot-Weiß-Grün der ungarischen Reichsflagge herab, eingerahmt von langen Reihen wallender Hakenkreuzbanner. Die ungarischen Gäste und der Führer wurden von Bürgermeister Krogmann vor dem Portal des Rathauses willkommen geheißen. Im Bürgermeisteramtszimmer trugen sie sich dann in das Goldene Buch der Hansestadt ein, während vom Adolf-Hitler-Platz die Jubelrufe der Zehntausende herauf brandeten.

Bei einem Frühstück im Großen Festsaal, dessen stimmungsvolle Raumwirkung durch Musikvorträge des Philharmonischen Staatsorchesters unterstrichen wurde, richtete Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann Worte der Begrüßung an den Reichsverweser. „Der Jubel unserer Bevölkerung," sagte er u. a., „zeigt besser als alle Worte die Freude ganz Hamburgs, Ew. Durchlaucht an der Seite unseres Führers in unseren Mauern zu sehen. Ich erhebe mein Glas auf das Wohlergehen unserer hohen Gäste, Seiner Durchlaucht des Herrn Reichsverwesers des Königreiches Ungarn und Ihrer Durchlaucht Frau von Horthy. Ganz Hamburg verbindet mit dem Trinkspruch den aufrichtigen Wunsch auf eine glückliche Zukunft der ungarischen Nation."

Herzlicher Abschied von Hamburg.

Auf dem Adolf-Hitler-Platz wollten unterdessen die begeisterten Kundgebungen der Zehntausende kein Ende nehmen, bis dann der Reichsverweser mit seiner Gemahlin an der Seite des Führers auf dem Mittelbalkon des Rathauses erschien. Freundlich dankten der Reichsverweser und Frau von Horthy für die so überaus herzliche und spontane Begrüßung der Hamburger Bevölkerung.

Bald darauf verließen die ungarischen Gäste und der Führer, begleitet von Reichsstatthalter Kaufmann, mit Gefolge das Rathaus, um sich zum Dammtorbahnhof zu begeben.

War schon die Fahrt des Reichsverwesers vom Hafen zum Hamburger Rathaus eine wahre Triumphfahrt, so nahmen die Kundgebungen der Hamburger auf der Fahrt zum Bahnhof noch größere Ausmaße an. Eine einzige Woge des Jubels begleitete auf der ganzen Länge des Weges die Wagen mit den beiden Staatsoberhäuptern.

Vor dem Dammtorbahnhof war eine Ehrenkompanie des IR 76 angetreten. Durch eine Ehrenpforte, gekrönt von mächtigen Plastiken des Reichsadlers, begaben sich nach dem Abschreiten der Front Admiral von Horthy und seine Gemahlin, begleitet vom Führer, auf den Bahnsteig. Hier verabschiedeten sich Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann und die führenden Männer Hamburgs. Um 14.08 Uhr verließ der Sonderzug mit dem Reichsverweser die Bahnhofshalle zur Fahrt nach der Reichshauptstadt. Ihm folgte kurz darauf der Sonderzug des Führers.

Tschechische Offiziere Schulter an Schulter mit Kommunisten.

DNB **Prag**, 24. August.

Die augenblickliche Stockung in den Gesprächen Hodzas mit den Volksgruppen wird von der Kommunistischen Partei zu einem neuerlichen Vorstoß ausgenützt. In einer Reihe von Orten wurden Kundgebungen veranstaltet, an denen sich fast überall auch Anhänger tschechischer Linksparteien beteiligten, die auch bei dieser Gelegenheit ihre Sympathie für Moskau in aller Oeffentlichkeit bekundeten. Die Redner wandten sich einheitlich gegen die Suche nach einer neuen Verhandlungsgrundlage und agitierten für die Durchführung der bisherigen Regierungsvorschläge und deren Vorlage im Parlament.

Ein charakteristisches Zeichen für die immer engere Verbindung zwischen Tschechen und Kommunisten ist die Tatsache, daß auf einem von den Kommunisten veranstalteten Vortragsabend über Wehrerziehung (!) Stabskapitän Stankovsky aus Reichenberg und der aktive Offizier Stabskapitän Malik sprachen. Beide Offiziere wurden, wie die „Rote Fahne" frohlockend betont, von den Versammelten begeistert gefeiert. Dem Staatspräsidenten Benesch und der Prager Regierung wurden gleichlautende Entschließungen zugesandt.

Mitarbeiter Runcimans bei Lord Halifax.

£ **London**, 24. August.

Das Mitglied der Runciman-Mission, Ashton Gwatkin, traf am Mittwochabend in London ein. Noch im Laufe des Abends suchte er Außenminister Lord Halifax auf und erstattete ihm über die Lage der Tschecho-Slowakei Bericht.

Die Autonomieforderung der Slowaken.

Den Tschechen ins Stammbuch.

DNB **Prag**, 24. August.

Die Fraktion der Slowakischen Volkspartei hat bekanntlich am 19. August im Prager Parlament ihren Antrag auf Autonomie der Slowakei eingebracht. Der jetzt dazu veröffentlichten, 80 Seiten umfassenden Begründung entnehmen wir folgendes:

„Die Gesetzwerdung der Autonomie der Slowakei ist eine Forderung des ganzen slowakischen Volkes. Sie bedeutet die organisatorische Umwandlung des Staates mit dem Ziel, das von Gott gegebene Recht und die gerechten Forderungen des slowakischen Volkes zu befriedigen. Sie ist die unabweisbare Lösung, zu der die tschecho-slowakische Republik greifen muß, wenn sie das Grundproblem ihres Bestandes lösen will. Sie ist das politische Mittel, das den Slowaken ermöglicht, im tschecho-slowakischen Staat jene Stellung einzunehmen, die sie analog den anderen selbständigen Völkern zu ihrer kulturellen Entwicklung benötigen. Sie ist die einzig wirksame und nötige gesetzliche Verankerung, die Existenzmöglichkeiten des slowakischen Volkes sicherzustellen, sein eigenständiges politisches und kulturelles Leben für die Zukunft zu sichern und die Lösung der wirtschaftlichen, sozialen und biologischen Schwierigkeiten zu ermöglichen. Eine solche Autonomie der Slowakei kann durch die Aenderung einiger Bestimmungen der Verfassungsurkunde der Republik erreicht werden, also durch eine Umbildung des Staates, die auf keine unüberwindlichen Hindernisse stößt. Die Forderung nach gesetzlicher Verankerung der Autonomie ist ein Gebot des völkischen Prinzips, das unaufhörlich seinen Weg bahnt.

Vor dem Weltkriege haben die Tschechen die Föderalisierung Oesterreichs angestrebt und sahen darin nichts, was im Widerspruch zur Existenz des Staates selbst stand. Die Tschecho-Slowakei griff im Widerspruch zu den Wünschen eines Großteiles ihrer Bevölkerung zu dem zentralistischen System, das die Tschechen vordem am allermeisten bekämpft hatten. Die Verwirklichung des slowakischen nationalen Programms ist eine Forderung der Grundsätze, aus denen dieser Staat geboren wurde und liegt im Interesse des gesamten tschechischen Volkes.

Die Ursache für die Aufrollung der slowakischen Frage ist darin zu suchen, daß die Tschechen das unrichtig ausgelegte und angewandte Mehrheitsprinzip als Verwirklichung der Demokratie erklärten, indem die Tschechen mit ihrer Mehrheit von 50,6 v. H. Mißbrauch zum Nachteil des slowakischen Volkes trieben. Wenn das Recht eines Volkes von einem Mehrheitsvolk mit Füßen getreten wird, so wächst die Spannung. Wir können und wollen nicht verhindern, daß unser Problem zur internationalen Frage wird. Die Slowaken haben als eigenständiges, jedem anderen slawischen Volk gleichberechtigtes Volk ein Naturrecht auf völlig staatliche Selbständigkeit."

Nach Hinweisen auf die Abmachungen von Cleveland und Pittsburg und die Unterdrückung der slowakischen Sprache fährt der Bericht fort: „Ein ähnlich rücksichtsloser Ansturm wie auf die Sprache wurde auf die slowakische Geschichte unternommen. Sämtliche Argumente, sämtliche einem anständigen Menschen unwürdig erscheinenden Mittel waren dazu gut, das gesteckte Ziel zu erreichen und zu beweisen, daß ein slowakisches Volk nicht existiere, daß die Slowaken nur ein Teil des tschechischen Volkes bildeten, ja, daß das slowakische Volk eigentlich eine politische Erfindung der Ungarn sei."

An Hand der Entwicklung des Schulwesens wird der Beweis geführt, daß es den Tschechen „auch in diesem Falle um ein und dasselbe Ziel geht: das Ausbreiten der jungen slowakischen Intelligenz und damit die slowakische Entwicklung zu hemmen, damit das tschechische Element sie auch weiterhin beherrschen und kontrollieren und das slowakische Geistesleben beeinflussen kann".

„Die Kolonisierungstendenz der tschechischen Politik", so heißt es weiter, „wird am besten durch die Tatsache charakterisiert, daß in derselben Zeit, in der aus der Slowakei auch zahlreiche slowakische Elemente auswanderten, eine Menge Tschechen zugewandert sind, und zwar nach der amtlichen Statistik bis Ende 1930 rund 120000. Bei der Bodenreform erfolgte die Zuteilung hauptsächlich an Zuwanderer aus böhmischen Ländern."

Am Schluß des Schriftsatzes finden sich Hinweise auf die Tschechisierungspolitik in wirtschaftlicher Hinsicht.

Frankreich vor großen innerpolitischen Kampftagen.

Offensive der Kommunisten gegen Daladier.

(!) **Paris**, 24. August.

Die Pariser Abendblätter vom Mittwoch verfolgen mit eingehendem Interesse die unruhige Geschäftigkeit in den Gewerkschaftskreisen und auf der äußersten Linken, die sich in Anbetracht der innerpolitischen Lage und der noch nicht feststehenden Absichten der Regierung zum Gesetz der 40-Stunden-Woche immer mehr abzuzeichnen beginnt. Das Volksfrontblatt „Ce Soir" ist der Ansicht, daß sich die politische Lage von Stunde zu Stunde mehr kläre. Wie man in gewissen Kreisen der Linken behauptet, seien die Absichten Daladiers in der Frage der 40-Stunden-Woche nicht mehr die gleichen, die man ihm zuerst zugeschrieben habe. Die kommenden drei Tage würden jedenfalls große innerpolitische Kampftage werden.

Die „Liberté" weiß zu berichten, in Abwesenheit Jouhaux' habe der Kommunist Racamond die Leitung der marxistischen Gewerkschaft übernommen. Racamond habe die Offensive gegen die Regierung begonnen, mit dem Ziel, Daladier zu einem Rückzuge zu zwingen. Nach den Plänen der Stalin-Anhänger solle der Rückzug des Ministerpräsidenten dann den Beweis dafür liefern, daß kein französischer Regierungschef mehr in der Lage sei, ohne die Erlaubnis Stalins persönlich eine Rede zu halten oder eine Geste zu machen. Auf jeden Fall bilde heute in dieser Schlacht zwischen Racamond und Daladier die Würde und Unabhängigkeit der französischen Regierung den Kampfeinsatz. Leider lasse Daladier den Marxisten Zeit und Ruhe, ihre Maßnahmen zu treffen. Die Gefahr liege nahe, daß die Gewerkschaften dem Appell der Kommunisten Folge leisten, wenn diese in ihren Versammlungen glauben machen könnten, daß dem ersten Angriff auf die 40-Stunden-Woche bald ein zweiter folgen werde. Im Augenblick aber versuchten die marxistischen Parteien und Organisationen, die Pläne und Absichten Daladiers als umfangreicher hinzustellen, als sie in Wirklichkeit sein dürften, um im Lande den Eindruck zu erwecken, daß es nur ihrer Wachsamkeit zu verdanken sei, wenn die Maßnahmen Daladiers weniger einschneidend sein würden, als man dies ursprünglich erwartet habe.

750 Dollar wöchentlich für politische Protektion.

$ **Newyork**, 24. August.

In dem sensationellen Prozeß gegen den früheren „Tammany Hall"-Politiker Jimmy Hines wurde dieser zum ersten Mal durch die Aussagen eines Gangsters der ehemaligen Flegenheimer-Bande unmittelbar schwer belastet. Der jüdische Gangster Weinberg beschrieb in einem Verhör, das den ganzen Tag dauerte, wie Hines von Flegenheimer ein Wochen-„Gehalt" von 750 Dollar für politische Protektion bezog. Hines habe durch seinen Einfluß in der Stadtverwaltung es fertig gebracht, daß Polizisten, die Bandenmitglieder verhafteten, oder auf deren Spielhöllen Razzias machten, versetzt und degradiert wurden, daß verhaftete Bandenmitglieder von den mit ihm befreundeten Polizeirichtern Erwin und Capshaw „abgefertigt", d. h. mit kleinen Geldstrafen entlassen wurden. Weinberg nannte die Namen zahlreicher hoher Polizeibeamter, die angeblich mit Hines unter einer Decke steckten. Als Ergebnis dieser Protektion seien die jährlichen Einnahmen aus dem Lotterie-Racket auf 20 Millionen Dollar gestiegen.

Wie sich schon jetzt deutlich herausstellt, konzentriert die Verteidigung ihre Taktik darauf, die Glaubwürdigkeit der für die Staatsanwaltschaft aussagenden Gangster und Verbrecher in Frage zu stellen.

Englands spanische Sorgen.

Die nationalspanische Antwortnote auf die Vorschläge des Nichteinmischungsausschusses vom 6. Juli zur Ablieferung der Freiwilligen hat, was ja kein Geheimnis mehr ist, in London keine günstige Aufnahme gefunden. Seit ihrer Veröffentlichung sind hier Unruhe und Nervosität spürbar, die von den leitenden Stellen auf die Presse und die Oeffentlichkeit übergegriffen haben. Zwar hat die Londoner Regierung wohl von vornherein nicht mit einer vorbehaltlosen Annahme des britischen Plans durch die Franco-Regierung rechnen können. Dennoch haben Inhalt und Tendenz der Note hier Enttäuschungen und Besorgnisse ausgelöst. Der britische Plan, der seinerzeit vom Nichteinmischungsausschuß angenommen worden war, stellte nach englischer Auffassung ein wohlabgewogenes Kompromiß dar, das nun nach hiesiger Auffassung durch den Bescheid Francos wieder in Frage gestellt worden ist.

Die englischen Einwände gegen die Antwort Francos können kurz folgendermaßen zusammengefaßt werden: Die Franco-Note nimmt auf der einen Seite den Grundsatz der Freiwilligenzurückziehung zwar an und macht sogar in zwei Punkten — Schaffung zweier neutraler Häfen und Begrenzung der Bombardierung auf rein militärische Ziele — bedeutsame Zugeständnisse. Diese Vorteile werden aber nach englischer Auffassung wieder durch die Bedingungen ausgeglichen, die Franco an Zurückziehung der Freiwilligen knüpft. Der spanische Generalissimus verlangt bekanntlich einmal die sofortige und bedingungslose Zuerkennung der Rechte Kriegführender und zum andern die gleichzeitige ued gleichmäßige Abberufung von je 10 000 Freiwilligen aus beiden Lagern. Damit sind nach englischer Auffassung die Grundlagen des ursprünglichen Plans wieder zunichte geworden. Der Vorschlag des Nichteinmischungsausschusses sah bekanntlich die Zuerkennung der Kriegführendenrechte erst für den Zeitpunkt vor, in dem die Abberufung der Freiwilligen auf beiden Seiten effektiv geworden war. Die Abberufung sollte im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Freiwilligen erfolgen, die von internationalen Kommissionen festzustellen gewesen wären.

Die innerpolitische Opposition verlangt nun natürlich von Chamberlain, daß er seine ganze Spanien-Politik grundlegend revidieren solle, und es ist nur selbstverständlich, daß die Situation auch zu scharfen innerpolitischen Angriffen gegen das Kabinett benutzt wird. Für die Regierung Chamberlain geht es somit in der spanischen Frage heute um Sein oder Nichtsein. Infolgedessen handelt es sich für den Premierminister jetzt vor allem darum, den toten Punkt zu überwinden und zunächst nach der rein formalen Seite hin die Weiterführung der Verhandlungen im Nichteinmischungsausschuß zu ermöglichen. ZZ

Viele Millionen mal 2 Pfennige

werden beim Einkauf von **Erdal** jetzt gespart und zur noch besseren täglichen **Erdal** Schuhpflege verwendet. - Dann halten die Schuhe länger u. bleiben länger schön!

Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg.

Spare durch **Erdal**

Zum Kanalschiffahrtstag in Münster.

In Zukunft fahren 1500-Tonner.

Ein Blick auf die Erweiterungsbauten am Dortmund-Ems-Kanal.

Der Kanalschiffahrtstag in Münster lenkt wieder einmal den Blick auf die großen Erbreiterungsbauten beim Dortmund—Ems-Kanal. Da die Tagung einen zusammenfassenden Ueberblick über den augenblicklichen Stand der Ausbauarbeiten am Dortmund—Ems-Kanal (wir weisen auf den Vortrag von Wasserbaudirektor Garbe, Münster, hin), aufzeigen wird, wobei jene Frage, die hier nicht erörtert werden soll, die Frage der eigentlichen Bedeutung der Kanalschiffahrt in Deutschland und speziell im Lande Westfalen, eine ebenso entscheidende Rolle in den Beratungen und Unterhaltungen spielen wird, sei hier einmal in einem geschichtlichen Rückblick auf das Erbreiterungsprojekt eingegangen.

ZZ **Münster**, 24. August.

Als im Jahre 1899 der Dortmund—Ems-Kanal nach einer siebenjährigen Bauzeit in Betrieb genommen wurde, da konnte man ja noch nicht wissen, welchen Schwierigkeiten man demnächst begegnen würde. 750-Tonnen-Kähne sollten auf ihm fahren. Doch die Kähne erwiesen sich mit der Zeit zu klein. Sie erforderten eine unverhältnismäßig große Besatzung. Außerdem waren sie im Vergleich zu ihrem beförderten Gut in ihren Transportkosten zu kostspielig. Man rechnete die zu fördernde Ladungsmenge auf 2—3 Millionen Tonnen im Jahre.

Stärker hatte man sich den Verkehr auf dem Dortmund—Ems-Kanal nicht vorgestellt. Wie die Entwicklung dann in Wirklichkeit verlaufen ist, das sei nur an den Zahlen der Kanalschleuse in Münster veranschaulicht. 11 Millionen Ladungstonnen zählte man hier im letzten Jahr, die durchschleust werden mußten. In Zukunft sollen sich diese Zahlen noch verdoppeln, ja verdreifachen. Allerdings wird das erst spruchreif werden, wenn auf dem mit dem Dortmund—Ems-Kanal eine Gemeinschaft bildenden Mittellandkanal ebenfalls der volle Verkehr eingesetzt hat, wenn hier die Industriebauten fertig sein werden. Die Zukunftsgröße der Kähne auf dem Dortmund—Ems-Kanal wird dann auch 1500 Tonnen betragen (auf dem Mittellandkanal 1000 Tonnen).

Damit sie aber den Dortmund—Ems-Kanal durchfahren können, war es notwendig die bisherige Wasserspiegelbreite von 30 Meter und die Fahrwassertiefe von 2,50 Meter auf eine Wasserspiegelbreite von 40 Meter und eine Fahrwassertiefe von 3,50 Meter zu vergrößern, so daß also in Zukunft die Schiffe 2,50 Meter tief laden können. Zu diesen großen Schiffen kommen dann noch die sogenannten „Selbstfahrer" hinzu, die ebenfalls in den letzten Jahren an Anzahl, an Maschinenstärke und an Größe zugenommen haben.

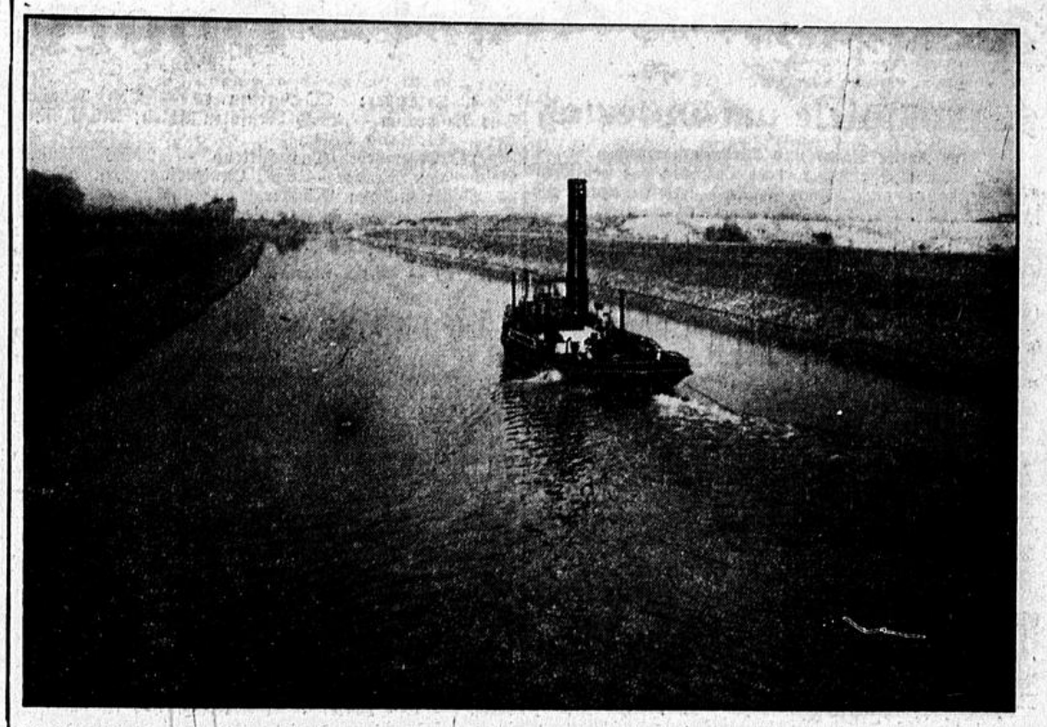
Aus allem erhellt die Notwendigkeit der Erbreiterungsbauten. Nur stieß man hier vor eine neue Schwierigkeit. Der alte Kanal ließ sich nicht an allen Stellen erbreitern und vertiefen. Vor allen Dingen gehören dahin die Uebergänge über Flüsse wie Lippe und Ems. An anderen Stellen hinderten die „Düker", Wasserrohre, die unter dem Kanal herlaufen, eine Tieferlegung des Kanals. Hier mußte man ein ganz neues Kanalbett schaffen, eine sogenannte „zweite Strecke", wie wir sie in der Nähe Münsters bei dem Bauabschnitt Hiltrup beispielsweise sehen. Auf der Nordstrecke des Kanals (von Lingen bis Papenburg) trat dann noch ein neues Hindernis auf. Hier nimmt der Kanal stellenweise den Lauf der Ems zu Hilfe. Eine Erbreiterung des Emsflußlaufes war aber aus landschaftlichen und aus landwirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Hier ist darum ein neuer Seitenkanal geplant, der auf der Ostseite der jetzigen Strecke in mehr oder minder großer Entfernung von dem Fluß verlaufen wird und einen eigenen Kanal von 80 Kilometer Länge bilden wird.

Die Umbauarbeiten wurden zuerst im Jahre 1928 mit dem Bau einer zweiten Fahrt bei Olfen in Angriff genommen und sind heute auf der ganzen Linie in vollem Gange. Zum Teil sind sie auch schon fertiggestellt. In und um Münster sind besonders zwei Bauvorhaben äußerst interessant. Südlich von Münster der Bau einer zweiten Fahrstrecke bei Hiltrup. Hier wies der alte Kanal eine derartig enge Krümmung auf, daß man hier mit großen Schleppern nur mit Schwierigkeit fahren konnte. Man beabsichtigt darum, eine neue Krümmung mit entsprechend großem Radius anzulegen. Direkt in Münster wird der Kanal nur am Königsweg verlegt, um auch hier die allzu enge Krümmung zu beseitigen. Da in Städten wie Münster jeder Meter Boden äußerst kostbar ist, wird auch die neue Kanaleinfassung nicht als abgeschrägte Böschung angelegt, sondern zu beiden Seiten werden große stählerne Spundwände eingerammt, die wieder mit großen Betonblocks nach hinten hin befestigt sind.

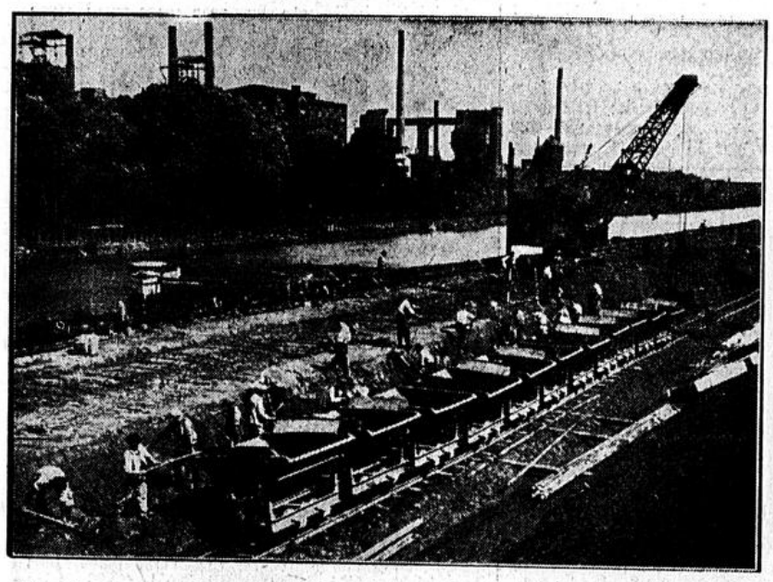
Die so erbreiterte Kanalstrecke wird nicht mehr wie bisher nur zwei Schleppzügen erlauben nebeneinanderherzufahren, sondern der Kanal wird später so ausgebaut sein, daß stellenweise vier Schlepper nebeneinander fahren können. Hand in Hand mit den Kanalerbreiterungsbauten geht der Neubau von Brücken, deren Spannweite und auch Breite bedeutend vergrößert wird. Auch die landschaftliche Planung kommt bei den umfangreichen und tausende von Tonnen Erde bewegenden Arbeiten nicht zu kurz. Nicht wie ein störendes Band wird sich der Kanal herauf vom Rhein—Herne-Kanal bis nach Papenburg und weiter nach Emden, denn so weit müssen wir seine Einflußzone stecken, erstrecken, sondern durch die Umbauten sind stellenweise, wie nördlich von Münster, schöne Spazierstrecken entstanden.

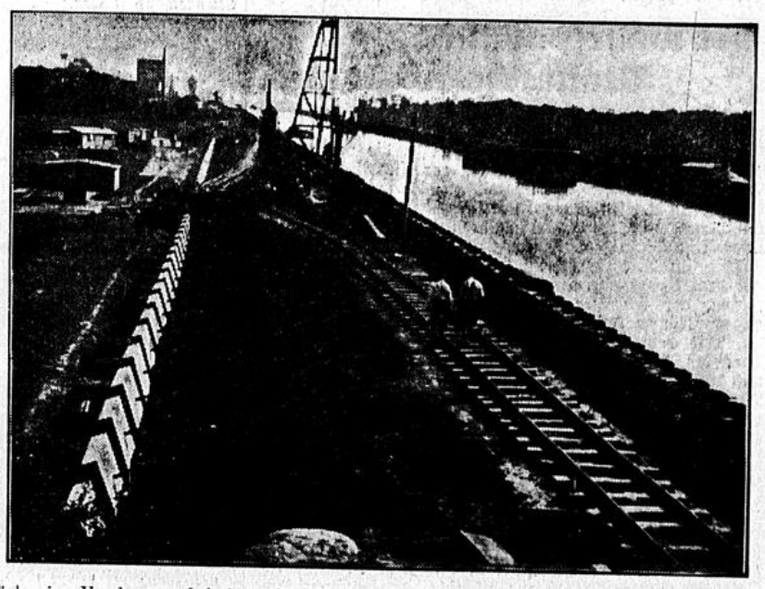
Daß ein Projekt wie dieses nicht in kurzer Zeit fertig gestellt werden kann, ist klar. Aber überall sehen wir doch schon die vielen fertigen Strecken, sehen wir das neu erbreiterte Kanalbett, die sauberen gradlinigen Ufer mit den steilen stählernen Einfassungen. Wir sehen das intensive Bild des Verkehrs, die Erz- und Kohlenschlepper, die die Bedeutung dieser großen Wasserstraße Westfalens lebhaft veranschaulichen. Ihre günstige Lage, die sie zur Verkehrsstraße des westfälischen Industriegebietes macht und ihr langer Arm bis zur Nordsee, geben ihr die Möglichkeit niemals einen Leerlauf zu haben, denn die Kähne fahren vollbeladen hinauf und herab; ein großer Strom der Güter und des Lebens.

pk.



40 Meter ist das neue Kanalbett breit. Eine fertiggestellte Strecke wird gerade befahren.





Links: **Ausbau eines Ufers mit stählernen Spundwänden.** Die großen Betonblöcke im Vordergrund haben den Zweck, den Erddruck gegen die Spundwände aufzuhalten. Rechts: **Strecke mit beiderseitigen Spundwänden.** Photos (3): Wasserbaudirektion Münster.

Für Erzeuger und Verbraucher

Brotgetreide und Mehl.

Trotz der zahlreichen Regenfälle in den vergangenen Wochen konnte in der Berichtswoche auch die Weizenernte fast ganz zu Ende geführt werden, so daß, abgesehen von den Höhengebieten des Sauerlandes, in denen die Ernte allgemein später ist, im wesentlichen nur noch ein Teil der Haferernte zu bergen bleibt. Die umfangreichen Druschergebnisse in Roggen rechtfertigen den Schluß, daß die Roggenernte sowohl qualitativ wie quantitativ gut ist.

Der Futtermittelmarkt war unverändert ruhig. Für Kleie bestand gute Aufnahmeneigung. Die Umsätze in Mischfutter waren verhältnismäßig gering.

Milch und Milcherzeugnisse.

Der in den letzten Wochen gefallene Regen begünstigte das Wachstum auf den Weiden. Das macht sich auf dem Milchmarkt insofern günstig bemerkbar, daß die Frischmilchanlieferungen gegenüber der Vorwoche etwas anstiegen. Infolge außergewöhnlich starker Nachfrage wurden zur Bedarfsdeckung die anfallenden Buttermengen durch Auslagerungen aus den Vorratsbeständen ergänzt. Während Holländer Käse weiterhin nur in geringem Umfange angedient wurde, wurde Tilsiter Käse, der ausreichend vorhanden war, von der Verbraucherschaft besonders gern aufgenommen.

Eier.

Die starke Nachfrage nach Frischeiern hielt unverändert an. Die seit längerer Zeit veränderten Erfassungsmaßnahmen ermöglichten eine bessere Versorgung der Bevölkerung als im Vorjahre. Der jahreszeitlich bedingte Rückgang an deutschen Frischeiern, sowie die eingetretene Abnahme ausländischer Zufuhren, haben jedoch vorübergehend eine Verknappung der Ware im Gefolge.

Kartoffel.

Die anhaltenden Erntearbeiten ließen den Rodewillen der Erzeuger weiter zurückgehen, so daß das dringende Angebot an Frühkartoffeln abgeschwächt wurde. Die Anlieferungen an langen Kartoffeln näherten sich zudem dem Ende, während die reichlichen Anlieferungen an runden Kartoffeln nicht besonders gern aufgenommen wurden.

Obst und Gemüse.

Die Obstmärkte erfreuten sich in der Berichtswoche einer gewissen Belebung. An allen Märkten waren Frühäpfel und Frühbirnen angedient, die schnell abgesetzt wurden. Auch die angedienten Frühzwetschen waren begehrt. Die Zufuhren an Pfirsichen, Aprikosen und Pflaumen aus Italien wurden von der Verbraucherschaft gern aufgenommen.

In allen Gemüsearten war eine reichliche Auswahl. Deutsche Freilandtomaten und Bohnen kamen in großen Mengen auf den Markt und wurden flott umgesetzt. Die Blumenkohlanlieferungen waren größer als in der Vorwoche; sie reichten zur Bedarfsdeckung voll aus. Rot-, Weiß- und Wirsingkohl erzielten bei reichlichem Angebot gute Umsätze, so daß kaum Ueberstände verblieben. Die Aussichten für die Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse sind gut.

Vieh.

Die Zufuhren an Großvieh bewegten sich an allen westfälischen Märkten weiter in aufsteigender Linie und waren so reichlich, daß über die Bedarfsdeckung hinaus teilweise Fleischwarenfabriken eingeschaltet wurden um Schlachtrinder herauszukaufen. Die Kälberanlieferungen waren der Jahreszeit entsprechend weiter rückläufig. Die Schweinemärkte waren infolge der Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche durchweg schwach beschickt.

Aus Münster und dem Münsterland.

Von Münster nach Amsterdam

Etwas vom deutsch-holländischen Reiseverkehr.

‡ **Münster**, 24. August.

Gerade in diesen Ferienwochen hat sich der Besuch holländischer Ferienreisender in Münster und in Deutschland überhaupt außerordentlich gesteigert. Täglich durchfahren Dutzende von Wagen die westfälische Provinzialhauptstadt; zahlreiche Holländer nehmen auch Gelegenheit zu längerem Aufenthalt in Münster. Nicht nur das, häufig reisen auch Deutsche nach Holland. Kürzlich brachte noch ein Sonderzug deutsche Volksgenossen in die benachbarten Niederlande. Um den gegenseitigen Fremdenverkehr zu fördern, startet jetzt am Sonntag, 28. August, in Münster wieder ein Sonderzug nach Holland. Es wird Gelegenheit gegeben, das bekannte Weltbad Scheveningen und die schöne Residenz den Haag kennenzulernen. Wer Amsterdam besuchen will, hat ebenfalls acht Stunden Zeit zur Verfügung. Für einen Ausflug nach dem Fischerdorf Volendam und der Insel Marken steht in Amsterdam ein Sonderboot bereit. Die Sonderfahrt wird durchgeführt vom MER-Büro in Münster, das auch von Greven, Emsdetten und Rheine die direkte Teilnahme ermöglicht.

Die Schnellzugstrecke „Hannover-Hamm"

Ausbau des Schnellzugverkehrs in der Statistik.

‡ **Münster**, 24. August.

Mit dem letzten Fahrplanwechsel vom 15. Mai hat die Deutsche Reichsbahn bekanntlich eine wesentliche Vermehrung der Reiseverbindungen durchgeführt, die bei den Schnellzügen eine Steigerung der Zugkilometerleistungen um rund 25 v. H. gebracht hat. Welchen Umfang diese Verdichtung des Schnellzugverkehrs erreicht hat, geht aus einer jetzt in der „Reichsbahn" veröffentlichten Uebersicht hervor. So wurde z. B. auf der Strecke Berlin—Hamburg die Anzahl der täglichen Schnellzugverbindungen gegenüber dem Vorjahre um 85 v. H. auf 24 vermehrt, zwischen Berlin und Breslau um 60 v. H. auf 16 und zwischen Frankfurt a. M. und Hamburg und Frankfurt a. M. und München um 50 v. H. auf je 12. Die meistbefahrene Schnellzugstrecke ist nach dieser Uebersicht die Strecke Hannover—Hamm, die täglich 43 Verbindungen (gegenüber dem Vorjahr 48 v. H. mehr) aufweist; dahinter folgt die Strecke Berlin—Halle mit täglich 42, Berlin—Hannover mit 32 (19 v. H. mehr) und Stuttgart—München mit 26 (24 v. H. mehr) Schnellzugverbindungen.

Tierseuchenstand am 15. August.

-md- **Münster**, 24. August.

Die im Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der beamteten Tierärzte zusammengestellte Uebersicht über den Tierseuchenstand am 15. August 1938 zeigt folgendes Bild:

Reg.-Bezirk Münster: Maul- und Klauenseuche: 13 Kreise (Ahaus, Beckum, Borken, Coesfeld, Gelsenkirchen-Buer-Stadt, Lüdinghausen, Münster-Stadt, Münster, Recklinghausen-Stadt, Recklinghausen, Steinfurt, Tecklenburg, Warendorf), 151 Gemeinden, 2629 Gehöfte, davon neu 28 Gemeinden, 1620 Gehöfte.

Reg.-Bezirk Minden: Maul- und Klauenseuche: 12 Kreise (Bielefeld-Stadt, Bielefeld, Düren, Halle i. W., Herford-Stadt, Herford, Höxter, Lübbecke, Minden, Paderborn, Warburg, Wiedenbrück), 365 Gemeinden, 4051 Gehöfte, davon neu 30 Gemeinden, 2413 Gehöfte.

Kurze Nachrichten.

‡ **Münster**, 24. Aug. **Von der Regierung.** Regierungsinspektor Unterhalt ist zum Regierungsoberinspektor ernannt worden.

‡ **Münster**, 24. August. **Privatmusiklehrerprüfung in Westfalen.** Vom Herrn Oberpräsidenten, Abteilung für höheres Schulwesen, wird uns mitgeteilt: Im Herbst 1938 finden in Westfalen folgende zwei Privatmusiklehrer (innen)-Prüfungen statt: Münster: 24. September 1938, Dortmund: 15. Oktober 1938. Meldungen sind für die Prüfung in Münster bis spätestens zum 5. September, für die Prüfung in Dortmund bis spätestens zum 25. September d. J. unter Beifügung der in den §§ 3 und 4 der Prüfungsordnung vorgesehenen Papiere an den Herrn Oberpräsidenten, Abteilung für höheres Schulwesen, in Münster, Schloßplatz 5, zu richten.

‡ **Münster**, 24. Aug. **Wiener Modenschau in Münster.** Mit dem Anschluß der deutschen Ostmark an das Reich ist nun auch ein altes angesehenes Modeinstitut, die „Wiener Modellgesellschaft", in das Reich eingegliedert und das modeschaffende Handwerk in Deutschland mit diesem erstklassigen Institut bereichert worden. Was Paris dem Westen Europas an eleganter Kleidung bietet, bringt von jeher Wien dem mittleren Teil Europas in leicht beschwingter und charmanter Art. Die Wiener Schneiderei gibt einen Begriff von deutscher Kultur. Am 13. September findet nun in Münster im Saale des Zoo-Restaurants um 16 Uhr eine Modenschau statt, die nicht nur das Interesse des gesamten Damenschneiderhandwerks, sondern auch darüber hinaus der münsterschen Frauenwelt einen Begriff von der Wiener Schneiderei geben wird.

‡ **Warendorf**, 24. August. **Auf der Straße lauert der Tod.** Der Bauer Wilhelm Brameier wurde gestern nachmittag an der Einfahrt der Greffener Straße in Beelen von einem Personenwagen angefahren. Er wurde besinnungslos in das Beelener Krankenhaus eingeliefert. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist er nach einigen Stunden gestorben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

-l- **Ahlen**, 24. August. **Ahlener Molkerei auf der Deutschen Ostmesse ausgezeichnet.** Die Molkereien des Kreises Beckum beteiligten sich an der Deutschen Ostmesse in Königsberg. Fast sämtliche Molkereien wurden mit ersten und zweiten Preisen ausgezeichnet. So die Molkerei Ahlen, die einen 1. Preis für Kurzzeit erhitzte Milch erhielt. Desgleichen wurde der Molkerei Liesmann für Markenmilch der 1. Preis zuerkannt. Außerdem erhielt die Molkerei Ahlen auf 20prozentigen Schichtkäse einen Preis.

-md- **Ahlen**, 24. Aug. **Eigenartiger Weg eines Blitzstrahls.** Wie bereits gemeldet, wurde Montag nachmittag der Kondermannsche Erbhof in Altahlen durch einen Blitzschlag vollständig eingeäschert. Nach den Aufräumungsarbeiten stellte man fest, daß der Blitz in den Laufdraht des Hofhundes geschlagen war. Solche Laufdrähte findet man auf fast allen Bauernhöfen des Münsterlandes. Während nun der Hofhund in diesem Falle sofort getötet wurde, zündete der Blitz zudem an beiden Enden des Laufdrahtes, und zwar am Wohngebäude und am Viehstall, zu gleicher Zeit. Dadurch konnte sich das Feuer so rasch ausdehnen, daß die Feuerwehr neun Stunden benötigte, um es gemeinsam mit Soldaten der Wehrmacht niederzukämpfen.

-l- **Herbern**, 24. August. **Zwei Fußgängerinnen auf dem Bürgersteig vom Unfall ereilt.** Im Dorf Herbern ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei ahnungslos auf dem Bürgersteig gehende Frauen verletzt wurden. Eine Zugmaschine stieß mit einem Personenauto zusammen und erfaßte zwei Frauen, die zu Boden geschleudert wurden. Die Verletzungen bei der einen Frau waren so schwer, daß eine sofortige Ueberführung in das Herberner Krankenhaus erforderlich wurde.

‡ **Haltern**, 24. August. **Vestische Obstmesse fällt aus.** Seit Bestehen der „Vestischen Obstmesse" ist es das erste Mal, daß die Obstmesse in diesem Jahre nicht durchgeführt werden kann. Der Beschluß, die diesjährige Messe ausfallen zu lassen, ist in erster Linie auf die schlechte Obsternte dieses Jahres zurückzuführen.

‡ **Marl**, 24. August. **Große Plannungen in Marl vorgesehen.** Wie auf einer Pressebesprechung im Marler Amts- und Rathaus mitgeteilt wurde, plant die Stadt Marl für die nächste Zeit große Um- und Neubauten. Der Plan dazu wurde von dem Städtebauer Professor Becker aus Düsseldorf angefertigt. Er weist in die Zukunft der jungen Stadt und sieht neue Straßenzüge, die projektierte Eisenbahnlinie Essen—Marl—Haltern, den Bau eines Bahnhofes, Rathauses, einer Berufsschule und neuen Kirche vor. Die Plangestaltung vermittelt ein Bild von der gewaltigen Zukunft dieser aufstrebenden Stadt.

△ **Marl**, 24. Aug. **250 Wohnungen für Zechengefolgschaft.** Die Verwaltung der Zeche „Brassert" hat der Westfälischen Heimstätte den Auftrag erteilt, im Raume Marl-Brassert eine neue Siedlung zu errichten, die 250 neue Wohnungen bieten wird, dazu noch freundliche Vorgärten und ein Stückchen Land für die Wohnungsinhaber.

Kurzmeldungen der Partei.

× **Tod eines alten Kämpfers.** Der Leiter der Ortsgruppe Oppenwehe, Kreis Lübbecke, Uchtmann, einer der ältesten Nationalsozialisten im Gau Westfalen-Nord, wurde in diesen Tagen durch den Tod dahingerafft. Mit Pg. Uchtmann verlor der Gau Westfalen-Nord einen seiner vorbildlichsten Kämpfer für Führer und Reich.

*

× **Ehrenfahrt der Arbeitsopfer.** In Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront bringt der Reichssender Köln am Donnerstag abend von 18,50—19 Uhr einen Funkbericht über eine „Ehrenfahrt der Arbeitsopfer".

*

× **Allein 80 Zentner Gerste.** Die durch die NSV für das Ernährungshilfswerk durchgeführte Aehrensammelaktion erbrachte allein im Kreise Grafschaft Schaumburg über 80 Zentner Gerste. Damit ist das Ergebnis des Vorjahres um mehr als das Doppelte übertroffen.

Turnen – Spiel – Sport.

Fußballspiele am Opfertag

im Kreise Nord- und Westmünsterland.

Für den 4. September, dem Opfertag des deutschen Sports, haben nachstehende Fußballspiele Ansetzung gefunden:

Stadtmannschaft Gronau 1. — Stadtmannschaft Rheine 1. (Platz im städtischen Hindenburgpark in Gronau.)

ABC Ahaus — Stadtmannschaft Gronau 2. (Platz des ABC Ahaus.)

Stadtmannschaft Rheine 2. — Stadtmannschaft Burgsteinfurt (in Rheine).

Stadtmannschaft Emsdetten — Ortsmannschaft Borghorst-Wilmsberg (Stadion Emsdetten).

SC Metelen — Blau-Weiß Ochtrup.
SV Mesum — Teuto Riesenbeck.
TSG Dülmen — Tus Haltern.
Tus Stadtlohn — Tus Gescher.
VfL Vreden — Grenzwacht Oeding.
Rasensport Coesfeld — VfL Epe.
SV Ibbenbüren — Rasensp. 1879 Lengerich.
SS Neuenkirchen — VfL Rheine.

So sieht die Bezirksklasse Münster aus.

Für die kommende Fußballspielzeit hat die Staffel Münster folgendes Aussehen erhalten:

1. SC Münster 08, 2. Borussia Rheine, 3. BV Rheine, 4. Vorwärts Gronau, 5. Spielvgg. Beckum, 6. Viktoria Recklinghausen, 7. SS Recklinghausen 13, 8. SS Hülsen, 9. Spielvgg. Erkenschwick.

Im übrigen teilen wir noch die Zusammenstellung folgender Staffeln mit:

Staffel Gelsenkirchen: 1. Union Gelsenkirchen, 2. BSG Gelsenguß Gelsenkirchen, 3. SC 07 Gelsenkirchen, 4. SV Erle 08, 5. DSC Rotthausen, 6. Schwarzgelb Gladbeck, 7. Sportfreunde Gladbeck, 8. BSG Bergmannsglück Hassel, 9. VfB Bottrop, 10. VfB Börnig.

Staffel Dortmund: 1. VfB Alemannia Dortmund, 2. Sportfreunde Dortmund, 3. Sportgemeinsch. Mengede, 4. BV Brambauer, 5. BC Bövinghausen, 6. SC Hörde 1910, 7. SSvgg. Kaiserau, 8. VfL Altenbögge, 9. VfR Heessen, 10. SS Ahlen 05.

Staffel Minden: 1. Union Herford, 2. SuS Herford, 3. VfB Bielefeld, 4. Grünweiß Bielefeld, 5. Sportvgg. Schildesche, 6. BV Lemgo, 7. VfL Paderborn 08, 8. VfL Geseke, 9. Teutonia Lippstadt, 10. Borussia Lippstadt.

Termine der 1. Kreisklasse Münster.

11. September: Westfalen-Jahn Münster — Reichsbahn Münster (Muth, Münster); Westfalia Ahlen — BSG Ahlen (E. Dorandt, Beckum).

18. September: Tus Neubeckum — Westfalia Ahlen; Tus Hiltrup — SC Greven 09; SC Oelde 09 — Westfalen-Jahn Münster.

25. September: SuS Ennigerloh — Tus Neubeckum; Westfalia Ahlen — SC Oelde 09; BSG Ahlen — Reichsbahn Münster.

9. Oktober: Tus Neubeckum — Tus Hiltrup; SC Greven 09 — BSG Westfalen Ahlen; Westfalen-Jahn Münster — SuS Ennigerloh; Post Münster — SC Oelde 09; Reichsbahn Münster — Westfalia Ahlen.

16. Oktober: Tus Hiltrup — Post Münster; SC Oelde 09 — SC Greven 09; BSG Westf. Ahlen — Westfalen-Jahn Münster.

23. Oktober: SuS Ennigerloh — SC Oelde 09; Westfalia Ahlen — Tus Hiltrup; SC Greven 09 — Tus Neubeckum; Reichsbahn Münster — Post Münster.

30. Oktober: BSG Westf. Ahlen — SuS Ennigerloh; Westfalen-Jahn Münster — SC Greven 09; Tus Neubeckum — Reichsbahn Münster; Post Münster — Westfalia Ahlen; SC Oelde 09 — Tus Hiltrup.

6. November: Tus Hiltrup — BSG Westf. Ahlen; SuS Ennigerloh — SC Greven 09; Post Münster — Tus Neubeckum; Westfalia Ahlen — Westfalen-Jahn Münster; Reichsbahn Münster — SC Oelde 09.

13. November: SC Greven 09 — MSV Münster; Reichsbahn Münster — Tus Hiltrup; Tus Neubeckum — SC Oelde 09; BSG Westf. Ahlen — Post Münster.

20. November: MSV Münster — Westfalen-Jahn Münster; SC Greven 09 — Reichsbahn Münster; Tus Hiltrup — SuS Ennigerloh; SC Oelde 09 — BSG Westfalen Ahlen.

27. November: Westfalen-Jahn Münster — Tus Hiltrup; BSG Westfalen Ahlen — MSV Münster; Post Münster — SuS Ennigerloh.

4. Dezember: SC Greven 09 — Post Münster; Tus Neubeckum — BSG Westfalen Ahlen; MSV Münster — Westfalia Ahlen.

11. Dezember: Tus Hiltrup — MSV Münster; Reichsbahn Münster — SuS Ennigerloh; Post Münster — Westfalen-Jahn Münster.

18. Dezember: Sus Ennigerloh — MSV Münster.

Die Termine für die Spiele: MSV Münster — Tus Neubeckum, Reichsbahn Münster — MSV Münster, SC Oelde 09 — MSV Münster werden besonders angesetzt.

Die westfälische SA in Nürnberg.

× Seit Wochen steht der Dienst in der westfälischen SA ganz im Zeichen der Vorbereitungen für den Reichsparteitag. Man ist dabei, die Ausschmückung des westfälischen Zeltlagers in Langwasser vorzubereiten. Das am schönsten ausgeschmückte Zelt wird durch Obergruppenführer Schramme ausgezeichnet werden. Dieser Wettbewerb ist nun schon in vollem Gange und er dient letztlich dem Zweck, den westfälischen SA-Männern den Aufenthalt in dieser herrlichen Zeltstadt so angenehm und erinnerungsreich wie nur möglich zu gestalten.

Gestern hat bereits das erste Arbeitskommando der westfälischen SA die Fahrt nach Nürnberg angetreten. Männer der westfälischen SA-Nachrichtenstürme haben in Gemeinschaft mit den anderen Gruppen die Fernsprechleitungen zu legen, die zur glatten Abwicklung der NS-Kampfspiele benötigt werden. Mit den Kameraden der übrigen Gruppen haben sie Fernsprechleitungen von einer Länge von insgesamt 420 Klm. zu legen. — Ein weiteres Arbeitskommando der westfälischen SA begibt sich am 30. August nach Nürnberg. Ihm fällt die Aufgabe zu, die Fernsprechleitungen im Lager der westfälischen SA in Langwasser zu legen.

Die wehrsportlichen Mannschaftskämpfe.

Zwei westfälische Mannschaften am Start.

× Im Rahmen er NS-Kampfspiele, die vom 4. bis 10. September 1938 in Nürnberg zur Durchführung gelangen, bilden die wehrsportlichen Mannschaftskämpfe das Kernstück. In ihnen findet die Erziehungsarbeit der Gliederungen der Bewegung ihren sichtbarsten Ausdruck und ihre letzte Vollendung. Die Mannschaftskämpfe werden im Dienstanzug im Gelände und im Sportanzug auf dem Sportplatz ausgetragen und stellen an den Einzelnen, der sich hier für die Gemeinschaft mit seinem ganzen Können einzusetzen hat, hohe Anforderungen.

Mit dem Kleinkaliberschießen werden am Dienstag, dem 6. September, im Schießstand Erlenstegen und auf dem Sportplatz der Brigade 78 (Werderau) die Mannschaftskämpfe beginnen, von denen der Mannschaftsmehrkampf und das Mannschaftsleistungsschießen bereits endgültig entschieden werden. Die wehrsportlichen Mannschaftskämpfe werden dann am Mittwoch, Freitag und Samstag auf der Stadion-Hauptkampfbahn bezw. auf dem Sportplatz Zabo entschieden. Die wertvollsten Mannschaftskämpfe gelangen am Donnerstag, dem 8. September, auf dem Märzfeld und im Gelände südlich des Märzfeldes mit dem Wehrmannschaftskampf (1:36), der Radfahrstreife (1:11) und dem Mannschafts-Orientierungslauf (3) zur Entscheidung. Insgesamt werden in den wehrsportlichen Mannschaftskämpfen 123 Mannschaften zum Wettkampf antreten, die sich in den einzelnen Gliederungen für die NS-Kampfspiele qualifiziert haben.

Unter den Mannschaften, die in den einzelnen Wettbewerben an den Start gehen, befinden sich auch zwei westfälische. So startet eine Mannschaft der Motorstandarte 67, Dortmund, im Wehrmannschaftskampf, während an der Radfahrstreife eine Mannschaft der NSFK-Standarte 57, Dortmund, teilnimmt.

Hockey.

Rheines Frauen knapp unterlegen.

SC Münster 08 — SpG Rheine 2:1 (1:0).

‡ **Münster,** 24. August.

Anläßlich der Jubiläums-Veranstaltungen des SC Münster 08 trug die neue Frauenmannschaft der SpG Rheine gegen die Münsteranerinnen ein Freundschaftsspiel aus, das die Gastgeberinnen knapp zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Die Rheiner Damen fanden sich auf dem ihnen ungewohnten Ascheplatz nicht so gut zurecht wie die Münsteranerinnen, lieferten aber trotzdem ihren Gegnerinnen ein ausgezeichnetes und spannendes Spiel, das äußerst flott durchgeführt wurde und bis zum Schlußpfiff gefallen konnte. Kurz vor Halbzeit brach die schnelle Mittelstürmerin Münsters durch, Rheines linke Läuferin konnte den Vorstoß nicht abstoppen, eine kurze Flanke zur linken Flügelstürmerin und Münster hatte sich einen knappen Pausenvorsprung gesichert. Nach dem Wechsel kamen die Gäste bedeutend besser zur Geltung. Einen hohen Schuß meisterte Rheines Torhüterin glänzend. Verschiedene gute Chancen wurden vom Sturm der Rheiner Mädel, der von der ausgezeichneten Mittelläuferin immer gut unterstützt wurde, ausgelassen. Inzwischen erhöhten die Gastgeberinnen auf 2:0. Bei diesem Stande gelang den Rheiner Damen der schon längst fällig gewesene Ehrentreffer. Die Mittelstürmerin Annemie Peters brach unaufhaltsam durch und verwandelte unhaltbar. Der knappe Sieg der Münsteranerinnen war verdient.

Handel und Wirtschaft.

Märkte.

Schweinemarkt in Lehrte.

‡ **Lehrte,** 23. August. Auftrieb: 1114 Ferkel, 187 Läufer- und 31 ältere Futterschweine. Es kosteten (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreise): Ferkel 5—6 Wochen alt 16—19 Rm., 6—8 Wochen alt 19—23 Rm., 8—10 Wochen alt 23—28 Rm., 10—12 Wochen alt 29 bis 35 Rm., Läuferschweine über 3—5 Monate alt 36 bis 54 Rm., ältere Futterschweine bis 85 Rm. (Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher.) Marktverlauf mittel. — Nächster Markt: Dienstag, 30. August.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund,** 24. Aug. Auftrieb: Großvieh 344, Ferkel 158, Läufer 28, Kälber 14. Es kosteten: frischmelkte Kühe je nach Qualität: 340—570 *M*; Rinder: 285—480 *M*. Der Handel in Großvieh war in guten Tieren rege, sonst mittel. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es kosteten: Ferkel: 5—6 Wochen alt 20 *M*, 6—8 Wochen alt 26—28 *M*, 8—10 Wochen alt 29—34 *M*, 10—12 Wochen alt 35—39 *M*; Läuferschweine: über 3—4 Monate alt 40—48 *M*, 4—5 Monate alt 49—60 *M*, über 5 Monate alt 61 70 *M*. Der nächste Markt findet am 31. August statt.

Osnabrücker Groß- und Kleinviehmarkt.

◇ **Osnabrück,** 24. Aug. Auftrieb: Schweine 1147 und Rindvieh 132. Es kosteten: frischmelkte Kühe: a) 450—500, b) 400—440, c) 350—400, d) 260—300 *M*; tragende Rinder: a) 360—450, b) 300—360, c) 240—300, d) 200—240 *M*; Schweine: 6—8 Wochen alt 15—18, 8—18 Wochen alt 18—26, Läuferschweine 26—42 *M*. Ausgesuchte Ferkel über Notiz. Schweine je Pfund Lebendgewicht 62—74 Pfg. Marktverlauf: Rindvieh mittel; Schweine gut. Nächster Markt am 31. August.

Bremen: Baumwolle

	24. 8. Brief	24. 8. Geld	24. 8. bez.	23. 8. Brief	23. 8. Geld	23. 8. bez.
Loco	10.06			10.01		
Jan.	9.73	9.72	9.73	9.69	9.68	9.68
März	9.89	9.88	9.88	9.88	9.85	9.86
Mai	9.98	9.96	9.97	9.94	9.92	9.92
Juli	10.02	10.01	10.02	9.99	9.96	9.97
Okt.	9.44	9.42	9.43	9.39	9.37	9.38
Dez.	9.63	9.62	9.63	9.58	9.57	9.57

	24. 8.	23. 8.
Juni	8.24	8.32
Juli	8.23–24	8.31
August	—	—
September	8.13	8.17
Oktober	8.20	8.26
November	8.24	8.30
Dezember	8.28–26	8.34

New Yorker Baumwollkurse

	24. 8.	23. 8.
Loco	8.32	8.38
Januar	8.28	8.34
Februar	8.27	8.34
März	8.28	8.34
April	8.28	8.34
Mai	8.26	8.33

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	10000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	—
Export n. d. übrig. Kontinent	7000
Export nach Japan u. China	—
Fracht nach Liverpool	—

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 24. August 1938

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin . . . 201

Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
ges. Erzeugerpr.	189.00	190.00	191.00	192.00	193.00	195.00	197.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 70/72 frei, Berlin 183

Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIII
ges. Erzeugerpr.	171.00	172.00	173.00	174.00	177.00	178.00	179.00

Futtergerste 59/60

	V	VI	VII	VIII	IX
ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	156.00	160.00	162.00	165.00	167.00

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

Preisgebiet	IV	VI	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugerpr.	157.00	161.00	164.00	166.00	169.00	171.00	

Weizenmehl, Type 812 (Vollmehl)

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
28.65	28.65	28.65	28.65	28.40	28.65	28.65	28.65	29.05	29.35

10 % Auslandsweizen — 1,50 Mk. Aufgeld.
20 % Auslandsweizen — 3,00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl, Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.10	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.30	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Gewinnauszug

5. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

13. Ziehungstag — 23. August 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 20000 RM. 347397
2 Gewinne zu 10000 RM. 84104
6 Gewinne zu 5000 RM. 60769 127089 256078
18 Gewinne zu 3000 RM. 41918 197698 274907
278025 319023 339344 344628 361925 386468
34 Gewinne zu 2000 RM. 44541 84947 93555
95170 139511 143567 154440 206414 266542
282431 309196 332457 338293 361889 383345
391169 392928
48 Gewinne zu 1000 RM. 3158 33237 34993
50082 56445 97494 98947 124151 145720 164782
165534 194160 196753 278176 295793 297444
298606 307870 320732 327860 334269 363928
365374 368743
104 Gewinne zu 500 RM. 7027 10185 33891 41898
55874 79576 89291 91920 98333 113831 116863
119050 137619 142496 148055 154931 157498
163365 175013 193386 196629 233590 234547
238526 239151 245430 254201 260157 265658
268045 273603 280584 293826 298271 309017
310543 318551 323037 338301 339726 341759
343889 355483 356467 362371 363020 363118
365076 371902 373636 394723 399623

196 Gewinne zu 300 RM. 6648 6976 7679 9348
11703 13750 17212 25283 25287 26239 28629
30730 33444 43271 43896 46805 58284 60629
66362 67978 67989 80066 80499 80824 95143
100433 101738 104283 112589 129221 129392
138849 144113 144960 146001 146690 147442
154606 157440 160610 160664 161799 165533
168860 170934 177618 179538 180676 182832
198521 200718 200752 201853 209876 211155
219350 240171 244591 245654 257901 258996
261449 265305 271710 273205 277078 277851
285691 285713 287737 288916 301766 304903
308226 310938 315953 318120 322129 324992
325430 325472 343013 344799 345370 345823
348353 350229 354463 355521 356015 369415
370850 384884 385954 389331 394957 396471
397517

Außerdem wurden 4590 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 315069
2 Gewinne zu 5000 RM. 238161
8 Gewinne zu 3000 RM. 110396 114590 332145
374677
12 Gewinne zu 2000 RM. 14182 29341 89985
147425 185262 259068
44 Gewinne zu 1000 RM. 3234 34894 38224
46128 54544 56489 62677 71395 75126 103440
147663 155862 194197 219665 220564 253767
262059 266106 313341 364924 378941 394420
98 Gewinne zu 500 RM. 5186 11185 13835 23564
24931 26064 34030 38918 39431 43622 50633
53727 55491 60765 71649 83264 89506 100214
104850 105163 125529 126635 129795 130276
135855 194895 199921 221829 240691 243577
251215 259017 263490 268080 272697 291866
308155 320739 322513 331597 332052 332192
345442 345560 353213 368353 370986 394258
397120

182 Gewinne zu 300 RM. 259 9121 19945 22493
34541 36969 36067 39657 42196 43685 47297
47520 47549 48951 58053 58787 59487 70553
73348 73710 77193 81705 83938 85970 86609
90310 95800 99647 106286 106633 107971
115335 117581 118014 119967 121952 135560
139428 139750 139895 145397 158447 173625
177624 178779 180999 183445 184072 217194
218388 225420 227742 230650 244309 244783
247062 247653 248748 249155 269344 274880
277392 280156 280773 280933 290780 292138
296320 299061 302290 303589 304579 306370
305505 310575 321001 321770 325088 330536
334744 345597 349493 353281 363355 367394
368930 370739 373293 384093 387557 390393

Außerdem wurden 4652 Gewinne zu 150 RM gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 8 zu je 30000, 14 zu je 20000, 54 zu je 10000, 102 zu je 5000, 212 zu je 3000, 500 zu je 2000, 1642 zu je 1000, 2584 zu je 500, 5084 zu je 300, 122796 zu je 150 RM.

Statt Karten

Marie Theres

Die Geburt unseres Töchterchens, eines prächtigen

Sonntagsmädels

zeigen in dankbarer Freude an

Rechtsanwalt Justus Böckers und Frau Marianne geb. Böcker.

Rees, den 21. August 1938. 8611

Auf zur Haarmühle

zum letzten großen Militärkonzert

am Sonntag, 28. August, von 15,30—21 Uhr, ausgeführt vom Musikkorps I. Flak 34. Leitung: Musikmeister Huchel.

Es ladet freundlichst ein 8600

der Wirt August Brüggemann, Alstätte.

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Suche für sofort oder später eine tüchtige, selbständige (8607

Verkäuferin

für Kolonialwarengeschäft und Café, sowie einen

Konditorgehilfen

nicht unter 22 Jahren, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.

August Renkert, Bäckerei, Konditorei, Café, Emsdetten i. W., Karlstraße 10.

Für mein Manufaktur-, Modewaren, Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft **suche** zum 1. 10. eine tüchtige kath. 8610

Verkäuferin

welche in allen Abteilungen durchbedienen und besonders in Kleiderstoffen bewandert sein muß. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschr., Lichtbild und Gehaltsansprüchen bei freier Station erb. an

Franz Han, Oelde i. W.

Zuverlässiges

Mädchen

sofort oder später in Dauerstellung **gesucht.** (Einfamilienhaus, 2 erw. Personen.) 8601

Ing. Schrader, Duisburg, Werrastraße 25.

„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt

Knaben-Pensionat sucht wegen Vergrößerung des Betriebes

1 tücht. Köchin oder Stütze

(nicht unter 30 Jahren),

2 Lehrköchinnen

3 Hausmädchen

Off. m. Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, unter 2961 an Westag-Agentur Bendel, Münster, Salzstr. 9. [8416

Tüchtige

Erstverkäuferin

zum 15. 9. oder 1. 10. für Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäft gesucht bei freier Station u. Gehalt nach Uebereinkunft.

Jos. Bröckelmann, Freckenhorst i. Westf., Warendorfer Straße 16.

Brave, zuverlässige [8580

Hausgehilfin

wird bei gutem Lohn sofort od. zum 1. 9. 38 gesucht.

Hans Brauckmann, Dortmunder Hof, Oberhausen, Marktstr. 65.

2 tücht. 8612

Küchenmädchen

zum 1. Sept. gesucht.

Kinderheilstätte Waldesheim der Landesversicherungs-Anstalt Düsseldorf-Gräfenberg.

Für alle vorkommenden Hausarbeiten ordentl., ehrl. 8602

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für sofort od. später gesucht. Lohn 35.— Rm.

Frau Bernh. Koopmann Gasthof „Zum Deutschen Haus", Emmerich, Geismarkt 34.

Suche jüngeres kath. (8613

Mädchen

als Zweitmädchen.

Frau E. Schmidt, Rheine i. W., Bentheimer Straße 31.

Zum 1. 9. oder später kath. [8608

Verwalter

für kleine Landwirtschaft, verbunden m. Gastwirtschaft, **gesucht.** Familienanschluß. Vertrauensstelle. Lohn nach Uebereinkunft. Daselbst

Mädchen

gesucht, dem Gelegenheit zur Erlernung der Küche geboten wird. Angebote unter R 1000 an die Haltener Zeitung, Haltern i. Westf.

Lehrmädchen

für mein Putzgeschäft gesucht.

Frau Theod. Knaup, Ahaus i. Westf., Marktstraße.

Kath. 8619

Mädchen

im Alter von 15 bis 17 Jahren, für Privathaushalt **gesucht.** Zuschr. mit Lohnanspr. an

Frau Lore Gesing Hamborn (Rh.), Clemensstraße 16.

Klempner- u. Installationsgehilfe

zu sofort gesucht. 8620

J. Landsheer & Sohn, Stadtlohn.

Tüchtiger 8553

Großstückarbeiter

für sofort oder später in Dauerstellung **gesucht.**

A. Oskamp, Schneidermeister, Gescher.

Konditorgehilfen

für sofort **gesucht.** 8615

J. Dellers, Münster, Horst-Wessel-Straße 25. Ruf 268 15.

Suche sof. älteren 8621

Bäckergesellen

bei wöchentlich 25.— Rm. u. freier Station.

Adolf Wanscheer, Nordhorn. Telef. 580.

Zum 1. od. 15. Sept. tücht. jg.

Mann

für kl. Landw. gesucht. 8622

Döbeler-Barwe, Münster i. W., Kappenberger Damm.

Suche zu sofort oder später ein tücht., ehrl. (8623

Mädchen

für Hausarbeiten u. z. Bedienen der Gäste. Etw. Kochkenntn. erwünscht. Guter Lohn und Familienanschluß. Hilfe vorhanden.

Frau Mathilde Micklinghoff, Gasthof zum Deutschen Vater, Handorf bei Münster. Fernruf 28.

2 Tischlergesellen

für dauernde Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. 8605

Gebr. Kruse, Ahaus i. Westf.

Suche zum 1. 9. oder später einen zuverlässigen 8614

jungen Mann

als Stütze, der alle landwirtschaftl. Arbeiten kennt u. gut mit Pferden umgehen kann. Hoher Lohn. Familienanschluß.

Bauer Wigger, Neuenkirchen b. Rheine, Sutrum-Harum 27.

Schmutzige Hände?

ATA nehmen!

Auch das Lesen der Klein-Anzeigen bringt oft Vorteile!

Suche zum 1. Okt. ordentl. landw.

Gehilfen

H. Brüning, St.-Mauritz bei Münster i. W., Werse 23.

Wo

finden Anzeigen größte Verbreitung? In der Zeno-Zeitung!

Gesuche

Zuverlässiges, ehrliches kath.

Mädchen

vom Lande, 22 J., welches in einem Geschäftshaushalt als Alleinmädchen tätig ist, **sucht sich** zum 1. Okt. od. später **zu verändern.** Warendorf oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter AB 100 an den Neuen Emsboten, Warendorf.

Vermischte Anzeigen

Dreifamilienhaus

in Kleinstadt Holsteins (Luftkurort) **sofort** unt. sehr günstigen Bed. zu verk. 3-Zimmer-Wohnung sof. beziehbar. Angebote unt. 8624 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Wohnhaus

m. 7 Wohnräumen, auch für Geschäft geeignet, günstig **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 3081 an das Volksblatt in Bocholt. 8603

Käse billig

4 kg Tilsiter Art, halbfett . . . 4.80
4 kg Holländ. Art, halbfett . . . 5.60
ab hier. Verp. fr.

O. Damke, Hamburg 11/19.

6/32 Citroën-Limousine, 6—7sitzer, preiswert zu verkaufen. 8609

Heinrich Geldermann, Haltern Ludwig-Knickmann-Str. 31.

200 ccm Motorrad

Luxusausführung, kompl., reichlich verchromt, fast wie neu, für Rm. 300.— zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Kreisztg. Ahaus i. W. Tel. 450. 8606

Ein gut erhaltener **2½ To.**

Lieferwagen, Chevrolet

65 PS, Baujahr 1934, umständehalber **zu verkaufen.** [8599

H. Horstmann, Ochtrup i. W. Telephon 224.

Wer

durch seine Werbung Erfolg haben will, wählt den allgemeinen Anzeigenteil der Zeno-Zeitungen!

Doppelherz-Verkaufsstellen: Gronau: Drog. H. Boldhaus, Adolf-Hitler-Str. 2; Terrahe's Med.-Drog.: Haltern: Drog. Lemloh, Rekumer Str. 44; Löwen-Drog. E. Paptus, Rekumer Str. 25; Alisso-Drog. F. Velmerig, Recklinghauser Str. 12/14; Ochtrup: Central-Drog. A. Bürmann; Terrahe's Med.-Drog.; Stadtlohn: E. A. Jansen, Terrahe's Med.-Drog.: Vreden: Terrahe's Med.-Drog.; Central-Drog. Gerritzen: Warendorf: Drog. H. J. Sunne.